
Testatsexemplar

JANSSEN-CILAG GmbH
Neuss

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2024
und Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum
31. Dezember 2024

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN
ABSCHLUSSPRÜFERS



Inhaltsverzeichnis	Seite
Lagebericht.....	1
Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024.....	1
1. Bilanz zum 31. Dezember 2024.....	2
2. Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024.....	5
3. Anhang für das Geschäftsjahr 2024.....	7
Entwicklung des Anlagevermögens für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024.....	17
BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS.....	1

Lagebericht der JANSSEN-CILAG GmbH für das Geschäftsjahr 2024

I. Grundlagen des Unternehmens

1. Geschäftsmodell des Unternehmens

Die JANSSEN-CILAG GmbH (JANSSEN-CILAG) ist ein Unternehmen des Johnson & Johnson-Konzerns. Der Johnson & Johnson-Konzern beschäftigt rund 138.000 Mitarbeiter und ist in der Forschung und Entwicklung, Herstellung und dem Verkauf einer breiten Palette von Produkten im Gesundheitswesen in fast allen Ländern der Welt tätig. Nach erfolgreicher Abspaltung des Consumer-Health-Geschäfts (Kenvue) im August 2023 ist der Konzern nun in zwei Geschäftssegmente aufgebaut: Innovative Medicine und MedTech. Die JANSSEN-CILAG ist dem Segment Innovative Medicine zugeordnet.

Gegenstand von JANSSEN-CILAG ist die Entwicklung und der Vertrieb pharmazeutischer Produkte. Das Unternehmen ist in folgenden Therapiefeldern vertreten: Onkologie (u.a. Multiples Myelom, Chronisch Lymphatische Leukämie, Akute Myeloische Leukämie, Prostatakrebs, Blasenkrebs, Lungenkrebs), Immunologie (u.a. Morbus Crohn, Psoriasis, Psoriasis Arthritis), Psychiatrie/Neurologie (Depression, Schizophrenie), Infektiologie (u.a. HIV) sowie Lungenhochdruck. JANSSEN-CILAG bezieht seine Waren ausschließlich von Johnson & Johnson Konzernunternehmen über ein konzerninternes europäisches Zentrallager.

2. Forschung und Entwicklung

Die Aktivitäten der Auftragsforschung im Bereich der klinischen Entwicklung konzentrieren sich auf die Planung und Durchführung von klinischen Prüfungen unter Einhaltung der rechtlichen und firmeninternen Regularien, wie z.B. AMG (Arzneimittelgesetz) und GCP (Good Clinical Practice). Schwerpunkte der Aktivitäten sind Studien in den Indikationsgebieten Immunologie und Onkologie.

Klinische Prüfungen der JANSSEN-CILAG werden in enger Abstimmung mit der Konzernzentrale durchgeführt, um einen optimalen Beitrag für die internationale Entwicklung und Zulassung der innovativen Substanzen zu leisten. Insgesamt waren im Geschäftsjahr 2024 ca. 88 JANSSEN-CILAG Mitarbeiter (Vorjahr 85) mit der Planung und Durchführung von Entwicklungsaufgaben beschäftigt. Die Aufwendungen beliefen sich auf T€ 25.400 (Vorjahr: T€ 32.546).

Vom Aktivierungswahlrecht wird kein Gebrauch gemacht.

3. Personalentwicklung

Die Zahl der Mitarbeiter zum 31. Dezember 2024 beläuft sich auf 1.301. Die Anzahl der Angestellten entfällt auf 1.010 Angestellte im Innendienst sowie 291 Angestellte im Außendienst. Es wurden keine Arbeiter und Auszubildenden beschäftigt.

Der gesamte Aus- und Fortbildungsaufwand betrug € 2,0 Mio.

JANSSEN-CILAG gewährt jedem unbefristet beschäftigten Mitarbeiter die Mitgliedschaft in einem Versorgungsplan (Berufsunfähigkeits-, Alters-, Hinterbliebenenrenten).

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche und Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) in Deutschland ist im Jahr 2024 nach Angaben des Statistischen Bundesamtes (Destatis) um 0,2% gesunken.¹ Die weiterhin hohen Preise auf allen Wirtschaftsstufen und das nach wie vor krisengeprägte Umfeld dämpften die Konjunktur.² Da die Gesellschaft mit Ausnahme von konzerninternen Beziehungen ausschließlich auf dem deutschen Markt agiert, ist eine Betrachtung des europäischen und weltweiten Umfelds für die JANSSEN-CILAG nicht maßgeblich.

Der (Brutto-)Umsatz im deutschen Pharmagesamtmarkt (Apotheke und Klinik) ist im Jahr 2024 um 7,8% auf € 64,5 Mrd. Euro gestiegen, während der Absatz im Gesamtjahr um 1,7% auf 101,7 Mrd. Zähleinheiten gestiegen ist. Herstellerzwangsabschläge und Rabatte aus Erstattungsbeträgen haben sich im Bereich des Marktes der gesetzlichen Krankenversicherung im Jahr 2024 um 3% auf 9,5 Mrd. Euro vermindert.

Mit dem GKV-Finanzstabilisierungsgesetz aus dem Jahr 2022 wurde zum 1. Januar 2023 der Herstellerabschlag für patentgeschützte erstattungsfähige Arzneimittel ohne Festbetrag bis zum 31. Dezember 2023 von 7 auf 12 Prozent angehoben. Seit dem 1. Januar 2024 beträgt der Abschlag wieder 7%. Für patentfreie, wirkstoffgleiche Arzneimittel ohne Festbetrag fällt abweichend davon weiterhin ein Abschlag in Höhe von 6 Prozent an.

Der ebenfalls im GKV-Finanzstabilisierungsgesetz neu eingeführte Kombinationsrabatt wurde per Festsetzungsbescheid des Bundesgesundheitsministeriums im Oktober 2024 geregelt und findet rückwirkend Anwendung. Danach werden pharmazeutische Unternehmen verpflichtet, einen Abschlag von 20% auf den Abgabepreis des Herstellers an die Krankenkassen zu zahlen, sofern bestimmte Kombinationstherapien eingesetzt werden, die vom G-BA als solche benannt wurden.

¹ Quelle: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 2024 - Statistisches Bundesamt

² Quelle: Pressemitteilung Nr. 019 vom 15. Januar 2025 - Statistisches Bundesamt

2. Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

a. Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2024 verzeichnete JANSSEN-CILAG nach handelsrechtlichen Vorschriften ein Umsatzwachstum von 9,1% von € 2.752 Mio. auf € 3.004 Mio. gegenüber dem Vorjahr. Dieses Wachstum ist zum Teil auf den Wegfall des um 5% erhöhten Herstellerzwangsrabatts zurückzuführen. Darüber hinaus trugen, insbesondere DARZALEX®, ERLEADA®, TREMFYA®, CARVIKY® und SPRAVATO® zum Umsatzwachstum bei.

DARZALEX® (Onkologie) verzeichnete insbesondere durch ein Wachstum der subkutanen Darreichung in der Erstlinientherapie des multiplen Myeloms erneut einen starken Zuwachs von € 44 Mio. für das Jahr 2024 und ist mit einem Anteil von 31,2% umsatzstärkstes Produkt. Die Umsatzerlöse von ERLEADA® verzeichneten ein starkes Wachstum durch die Indikation im Bereich des metastasierten hormonsensitiven Prostatakarzinoms von € 93,6 Mio. und trugen 16% zum Umsatz bei. Demgegenüber verringerten sich die Umsatzerlöse von IMBRUVICA (Onkologie) um € 9,1 Mio. aufgrund des Wettbewerbsdrucks. TREMFYA® (Immunologie) wuchs um € 41,7 Mio. mit einem Umsatzanteil von 9,4% aufgrund des wachsenden Markts im Segment der bionaiven Patienten. STELARA® (Immunologie) verlor auf Grund des Patentablaufs Ende Juli 2024 und des darauffolgenden Biosimilareintritts € 96,2 Mio. Umsatz, blieb aber mit einem Anteil von 17,7% an den Umsätzen das drittstärkste Produkt. Der Umsatz von ZYTIGA® (Onkologie) verzeichnete einen weiteren Rückgang von € 30,5 Mio. nach Ablauf der Marktexklusivität im September 2022. Auch hier liegt der Grund für den Rückgang im Patentablauf in Q4/2022 mit nachfolgendem Generikaeintritt. Die Marke Ponvory wurde 2024 veräußert, was gegenüber dem Vorjahr, einen Umsatzrückgang von 5,8 Mio. Euro zur Folge hatte. Auf der anderen Seite erhielt die Gesellschaft in Q4/2024 für die Produkte Simponi® und Remicade® die Vermarktungsrechte zurück. Hierdurch ergab sich ein positiver Effekt von € 22,4 Mio.

Im Geschäftsjahr 2024 erwirtschaftete JANSSEN-CILAG ein Ergebnis nach Steuern von € 149,62 Mio. Dies stellt eine Steigerung um € 26,40 Mio. im Vergleich zum Vorjahr dar und wurde im Wesentlichen durch das Umsatzwachstum sowie die Reduzierung der Betriebskosten und höhere Zinseinnahmen erreicht. Durch die Umsatzsteigerung von € 251,80 Mio. (9,15%) sind auch die Materialkosten um € 205,64 Mio. (9,0%) gestiegen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge verringerten sich um € 8,52 Mio. Euro und basieren im Wesentlichen auf Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen.

Darüber hinaus trugen im Bereich des Personalaufwands niedrigere Kosten für Sozialbeiträge und Pensionen (€ 0,4 Mio.) aufgrund geringerer Zuführungen in die Pensionsrückstellungen zu einem positiven Ergebnis bei. Die Gehälter und Löhne sind aufgrund von Restrukturierungsmaßnahmen um 4% gesunken, die Sozialversicherungs- und Rentenbeiträge gingen hingegen um 1,3% zurück. Obwohl die Pensionsrückstellungen im Vorjahr aufgrund des Einflusses der Inflation auf die Lohn- und Rentenentwicklung sowie das Marktzinsniveau gestiegen sind, spiegeln die diesjährigen Zahlen eine natürliche Entwicklung mit typischen Anpassungen innerhalb der erwarteten Bandbreiten wider, die auf Standardschwankungen hindeuten. Der Personalaufwand beträgt zusammen mit den Sozialbeiträgen und -aufwendungen 6,6% des Jahresumsatzes (Vorjahr 7,4%) und liegt um € 7,0 Mio. unter dem Vorjahr.

Darüber hinaus erhöhten sich die sonstigen betrieblichen Aufwendungen (€ 14,7 Mio.). Gestiegen sind insbesondere die Aufwendungen für Werbung (€ 2,9 Mio.), Marktforschung (€ 1,8 Mio.), freie Mitarbeiter (€ 0,6 Mio.), und Reisekosten (€ 2,2 Mio.). Die Werbeaufwendungen stellen, wie in den Vorjahren mit € 49,02 Mio. (Vorjahr € 46,1 Mio.) den größten Einzelposten unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen dar.

Die Zinserträge sind aufgrund der Anhebung des Basiszinssatzes gegenüber dem Vorjahr auf € 34,88 Mio. (Vorjahr € 24,89 Mio.) gestiegen.

Die Zinsaufwendungen beinhalten im Wesentlichen Zinsen aus der Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von € 4,47 Mio. (Vorjahr € 4,17 Mio.).

Der Steueraufwand für Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer ist um € 13,98 Mio. auf € 65,33 Mio. gesunken.

Die Geschäftsleitung ist mit dem Geschäftsverlauf zufrieden.

b. Finanzlage

Die Finanzierung der Gesellschaft ist durch die Einbindung in das Cash-Pool-Management der Johnson & Johnson Gruppe gewährleistet und durch den Konzern gesichert. Der Cash-Pool-Bestand hat sich von T€ 650.604 auf T€ 889.985 erhöht. Die Konzernmutter ist weiterhin mit dem AAA-Rating eingestuft. Um die Finanzlage zu überwachen, werden im Konzern die Finanzströme über das Global Treasury Center überwacht und verwaltet. Geldanlagen finden weitestgehend hausintern statt.

Es besteht eine Avalkreditlinie in Höhe von € 15 Mio. (Vorjahr € 30 Mio.) unter gesamtschuldnerischer Haftung der Unternehmen im Verbundbereich, die in 2024 nicht in Anspruch (Vorjahr € 0,1 Mio.) genommen wurde.

Aufgrund der seit dem 1. Januar 2020 begründeten ertragsteuerlichen Organschaft und der Verpflichtung, das gesamte Jahresergebnis an den Organträger Johnson & Johnson Holding GmbH abzuführen, beläuft sich der Jahresüberschuss, wie im Vorjahr, auf ein ausgeglichenes Ergebnis von € 0,00. Das Eigenkapital der JANSSEN-CILAG bleibt daher unverändert bei € 36,3 Mio. Die Eigenkapitalquote im Verhältnis zur Bilanzsumme ist auf 3,3% (Vorjahr: 2,8%) gesunken.

Durch den Einfluss der Inflationsrate auf Gehalts- und Rententrends und des Marktzinses auf die Pensionsrückstellungen der aktiven Mitarbeiter sowie neu erdienter Ansprüche erhöhten sich die Pensionsrückstellungen um insgesamt € 12,3 Mio. auf € 255,4 Mio. (Vorjahr € 243,1 Mio.); ihr Anteil an der Bilanzsumme beträgt nun 23,3% (Vorjahr: 18,5%).

Die Steuerrückstellungen haben sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich um 32,9% erhöht und betragen € 5,7 Mio. Dieser Anstieg ist auf den Anstieg der Lohnsteuer aufgrund von Auslandeinsätzen zurückzuführen.

Die sonstigen Rückstellungen erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um € 111,0 Mio. auf € 330,2 Mio., insbesondere durch einen Anstieg der Rabattrückstellungen um € 122,4 Mio. auf € 245,8 Mio. (Vorjahr € 123,4 Mio.). Treiber der gestiegenen Rückstellungen sind höhere Rabatte für Produkte nach Patentablauf sowie Kombinationsrabatte. Die Abfindungsrückstellungen verminderten sich im Jahr 2024 um € 1,1 Mio.

Demgegenüber stand ein Rückgang der Rückstellungen für Aktienoptionsprogramme (€ 6,7 Mio.), der vor allem auf den Rückgang des Aktienkurses zurückzuführen ist.

Die Verbindlichkeiten verringerten sich von € 807,7 Mio. auf € 467,3 Mio. Dieser Wert ist vor allem durch die stichtagsbedingte Verringerung der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen getrieben.

c. Vermögenslage

Die Bilanzsumme hat sich zum 31. Dezember 2024 gegenüber dem Vorjahr um € 215,6 Mio. verringert und beträgt zum Stichtag € 1.094,9 Mio.

Die Höhe des Anlagevermögens ist gegenüber dem Vorjahr fast unverändert. Es hat einen Anteil an der Bilanzsumme von 3,9% (Vorjahr 3,1%).

Das Vorratsvermögen ist gegenüber dem Vorjahr um € 46,1 Mio. gesunken.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sanken um € 133,5 Mio. auf € 1.045,0 Mio. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus dem Rückgang der Forderungen gegen verbundene Unternehmen um 14,3% auf € 910,9 Mio.

Auf der anderen Seite war eine Erhöhung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 16,8% zu verzeichnen.

d. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die Steuerung des Unternehmens erfolgt anhand der periodenbezogenen US GAAP Kennzahlen als finanzielle Leistungsindikatoren. Die wesentlichen Kennzahlen sind die Umsatzerlöse im Vergleich zu den Planzahlen sowie das Management Net Income before Tax (berechnet als Gross Profit minus Total Operating Expenses). Die Umsatzerlöse entwickelten sich mit einem Zuwachs von 5,5% laut Plan (ursprüngliche Prognose Zuwachs von 5% bis 10%). Das Management Net Income entwickelte sich über den geplanten Erwartungen (ursprüngliche Prognose von 5% bis 10%) mit einem Zuwachs von 19,9% gegenüber dem Plan und einem Zuwachs von 20,6% gegenüber dem tatsächlichen Net Income des Vorjahres. Die wesentlichen Unterschiede zur handelsrechtlichen Bilanzierung bestehen in der Bewertung der Pensionsrückstellung und der Rückstellungen für Aktienoptionsprogramme. Weiterhin sind die handelsrechtlichen Umsatzerlöse um die konzerninternen Weiterbelastungen erhöht.

Als nichtfinanziellen Leistungsindikator betrachten wir die Zufriedenheit und Qualifikation der Mitarbeiter. Diese Zufriedenheit unserer Mitarbeiter überprüfen wir jährlich im Rahmen einer Mitarbeiterbefragung. Dabei wurde ein positives Ergebnis von 80% erreicht. Im Bereich der Weiterbildung wurden im Geschäftsjahr € 2,0 Mio. investiert. Die Zufriedenheit unserer Mitarbeiter zeigt eine stabil positive Tendenz im Vergleich zu unseren Planungen. Es konnte eine weiterhin hohe Zufriedenheit festgestellt werden, die unsere Erwartungen erfüllt hat. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zufriedenheit der Mitarbeiter konstant geblieben, was auf erfolgreiche Maßnahmen zur Förderung des Betriebsklimas hinweist.

III. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

1. Prognosebericht

Für das Jahr 2025 rechnen wir mit einem Umsatzwachstum zwischen 2% und 6%. Dies ist getrieben durch das Wachstum insbesondere der innovativen Produkte CARVYKTI® (Onkologie), DARZALEX® (Onkologie), TREMFYA® (Immunologie) und ERLEADA® (Onkologie). Demgegenüber stehen erwartete Umsatzrückgänge bei STELARA® (Immunologie) auf Grund des Patentablaufs im Juli 2024. Für das Management Net Income rechnen wir mit einem Anstieg von 2% bis 4% (nach Ausgleichszahlungen).

Trotz des herausfordernden Marktfeldes lassen sich bis zum Aufstellungszeitpunkt keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf unser Kundenportfolio, Forderungsbestand und andere Unternehmensbereiche feststellen. Eine Veränderung der Ergebnisse von Forschungsprojekten und Zulassungsverfahren sowie andere politische und volkswirtschaftliche Ereignisse können allerdings dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse von unseren Erwartungen abweichen.

Der Ukrainekrieg sowie die herausfordernden makroökonomischen Bedingungen haben aktuell keinen wesentlichen Einfluss auf die Geschäftslage der Gesellschaft. Sie ist ausschließlich in Deutschland tätig und bezieht ihre Produkte vollständig über andere Konzerngesellschaften. Insbesondere eine Einschränkung der Lieferfähigkeit ist derzeit nicht absehbar.

Die Prognose für das Jahr 2025 legt nahe, dass sich die positiven Trends in den Bereichen der nichtfinanziellen Leistungsindikatoren weiterhin abzeichnen werden, was letztlich zu einer stabilen Weiterentwicklung führen wird.

2. Risikobericht

Die Gesellschaft ist in das einheitliche Risikomanagementsystem der Johnson & Johnson Gruppe eingebunden. Die Risikogrundsätze werden von der Geschäftsführung festgelegt. Die Einhaltung und Umsetzung dieser Grundsätze wird im Wesentlichen durch die Umsetzung der Sarbanes-Oxley Section 404 Anforderungen überwacht und unterstützt. Zusätzlich existiert ein internes umfangreiches Berichts- und Kontrollwesen. Es werden Gegenmaßnahmen veranlasst und umgesetzt, wenn die sich entwickelnden Risiken die Risikotoleranz überschreiten und nicht mehr im Einklang mit den Risikogrundsätzen stehen.

Das für das Unternehmen wesentliche Risiko ist das Absatz- und Marktrisiko. Der deutsche Pharmamarkt ist weiterhin maßgeblich von der Gesundheitspolitik und entsprechenden gesetzgeberischen Maßnahmen beeinflusst, die insgesamt zu einer Reduzierung des operativen Geschäfts führen können. Hierunter fallen die Nutzenbewertung neuer Arzneimittel sowie zentrale Preisverhandlungen mit dem GKV-Spitzenverband als auch die Herstellerabschläge für patentgeschützte und keinem Festbetrag unterliegenden Arzneimittel, Generikarabatte auf patentfreie, generika- oder biosimilarfähige Arzneimittel sowie das Preismoratorium für verschreibungspflichtige Arzneimittel. Die Risiken und Chancen werden in der Regel über einen Zeitraum von 3 bis 5 Jahren betrachtet, wobei sowohl kurzfristige als auch langfristige Entwicklungen im Markt und rechtliche Rahmenbedingungen berücksichtigt werden.

Insbesondere ergeben sich Risiken aus dem Gesetz zur finanziellen Stabilisierung der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV-Finanzstabilisierungsgesetz – GKV-FinStG). Dieses könnte weitreichende Auswirkungen auf Preisabschläge und die Preisverhandlungen als Folge der Nutzenbewertung haben. Das Gesetz ist Anfang 2023 in Kraft getreten.

Generell besteht das Risiko von Umsatzverlusten in Folge von Ablauf der Marktexklusivitäten vor dem Hintergrund des steigenden Wettbewerbs. Außerdem besteht - wie für alle forschenden Pharmaunternehmen - die Unsicherheit, dass die sich in der Entwicklungspipeline befindlichen Forschungs- und Entwicklungsprojekte nicht auf dem Markt eingeführt werden dürfen bzw. sich nicht erfolgreich am Markt verkaufen. Zu den Gegenmaßnahmen zählt die kontinuierliche Erweiterung der Zahl der innovativen Produkte mit dem Ziel der Reduzierung der Abhängigkeit von einzelnen Produkten.

Wechselkursrisiken werden bei JANSSEN-CILAG entsprechend der Konzernvorschriften geregelt. Dabei bestehen Wechselkursrisiken aus Leistungsbeziehungen nur im geringen Umfang. Darüber hinaus werden die Risiken regelmäßig überwacht und berichtet.

Grundsätzlich besteht für die Gesellschaft ein Risiko aus den im Geschäftsjahr 2021 auf den J&J Pension Fund OFP übertragenen Pensionsverpflichtungen, da die Gesellschaft neben dem J&J Pension Fund OFP im Wege der Subsidiärhaftung auch zukünftig für die übertragenen Pensionsverpflichtungen haftet. Aufgrund einer Kapitalausstattung des J&J Pension Fund OFP, die über dem handelsrechtlichen Wert der übertragenen Pensionsverpflichtungen liegt, geht die Geschäftsführung derzeit nicht von einer Inanspruchnahme aus.

Der belgische J&J Pensionsfonds OFP und die deutschen J&J Gesellschaften befinden sich beide im europäischen Währungsraum (EUR). Da die Vermögenswerte im OFP derzeit den Wert der übertragenen Pensionsverpflichtungen nach Handelsrecht deutlich übersteigen, glauben wir, dass die Wahrscheinlichkeit, dass eine zusätzliche einmalige Beitragszahlung in Anspruch genommen wird, niedrig ist. Die Konsequenz eines erheblichen Fehlbetrags wäre, dass zusätzliche Mittel erforderlich sein könnten.

Neben diesen Risiken sehen wir keine über das inhärente Maß hinausgehende Risiken, insbesondere keine bestandsgefährdenden Risiken. Derzeit sehen wir keine Auswirkungen hieraus, die zu negativen Abweichungen von Prognosen oder Zielen des Unternehmens führen können.

3. Chancenbericht

Chancen bestehen für 2025 und für die folgenden Jahre aus innovativen, patentgeschützten Produkten. Es sind weitere Produktneueinführungen bzw. Indikationserweiterungen, insbesondere auf dem Gebiet der Onkologie und der Immunologie, für den Zeitraum 2025 bis 2026 geplant. Gegenüber den Vorjahren bestehen keine wesentlichen Veränderungen hinsichtlich der Chancen und Risiken.

IV. Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB

Die Gesellschafterversammlung hat zur Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben für die JANSSEN-CILAG GmbH die folgenden Festlegungen zu Zielgrößen und Umsetzungsfristen des Frauenanteils in Geschäftsführung und Aufsichtsrat getroffen. Die Prozentangabe bezieht sich auf den Frauenanteil.

Angaben in %	Umsetzungsperiode bis 30.06.2024		Umsetzungsperiode bis 30.06.2027	
	Status Zeitpunkt Festlegung	Zielgröße	Status 30.06.2024	Zielgröße
Geschäftsleitung	25,00	25,00	50,00	25,00
Aufsichtsrat	33,33	33,33	66,00	33,33
1. Führungsebene	30,00	40,00	45,00	40,00
2. Führungsebene	40,00	45,00	51,25	45,00

Bei Ablauf der Umsetzungsperiode zum 30.06.2024 bestand der Aufsichtsrat der Gesellschaft aus drei Mitgliedern, wovon zwei Personen weiblich sind, so dass sich ein Frauenanteil von 66% zum 31.12.2024 ergibt. Die bisher festgelegte Zielgröße ist damit übertroffen. Der Frauenanteil im Aufsichtsrat wird erneut mit der Zielgröße von 33% gemäß § 52 Abs. 2 GmbHG festgelegt.

Der Frauenanteil innerhalb der Geschäftsführung (eingetragene Geschäftsführer: innen) der Gesellschaft beträgt zum 31.12.2024 50%. Die bisher festgelegte Zielgröße von 25% ist damit übertroffen. Die Zielgröße für den Frauenanteil innerhalb der Geschäftsführung der Gesellschaft wird erneut auf 25% festgelegt.

Der Frauenanteil in der obersten Führungsebene und der zweiten Führungsebene wurde erfüllt.

Neuss, 30. Juni 2025



Urs Vögeli



Carmen Kisters



Dr. Susanne Götting



Dr. Nils Krochmann